

## B. Friedel

### *Vohburg/Donau - Wandel in den Bestattungssitten vom 16. zum 17/18. Jahrhundert?*

Bei den Grabungen 1981 in der Vohburger Pfarrkirche St. Peter wurden auch 15 neuzeitliche Gräber aufgedeckt. Trotz der geringen Anzahl kristallisierten sich zwei Gruppen heraus:

- von einer ersten Gruppe von sechs Gräbern blieben drei gänzlich fundleer, drei weitere zeichneten sich durch spärliche Beifunde in Form von Rosenkranzperlen und wenigen Gewandresten aus; nur ein Grab fiel durch die Beigabe eines Zierdegens sowie zweier Radsporen aus dem Rahmen. Durch den Degen läßt sich dieses Grab und damit die gesamte aufeinander bezogene Grabgruppe der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts bis um 1600 zuordnen, ein Zeitansatz, den die Rosenkranzperlen unterstützen.

- eine weiter östlich gelegene Gruppe von neun Gräbern verbindet die noch teilweise erhaltenen Säрге und die aufwendigere Ausstattung: zu ihr gehören Reste von Gewändern und Schuhwerk, Rosenkränze, mehrere Anhänger, weitere Trachtbestandteile sowie Münzen. Diese Grabgruppe stammt aus dem Zeitraum vom 17. Jahrhundert bis 1760, ein Grab gehört zum Umbau von 1820/23.

Allgemein bestätigt sich hier die Feststellung, daß im 16. Jahrhundert das Wiedereinsetzen von Innenbestattungen in Kirchen beobachtet werden kann. Gleichzeitig wurden die Gräber wieder mit Beigaben ausgestattet.

Zu diskutieren ist

- ob der Vohburger Befund so zu deuten ist, daß diese Entwicklung allmählich vor sich ging.
- ob es sich um eine Ausnahmeerscheinung handelt, die jeweils als Bestattungssitte einer eng umrissenen sozialen Gruppe, etwa einer Familie, zu deuten ist.
- oder ob sich ein Phänomen abzeichnet, das vielleicht auch andernorts beobachtet wurde und dessen religiöser bzw. kulturgeschichtlicher Hintergrund noch zu beleuchten wäre.